



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Ubungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Von der dörnen Crönung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)



# Die Zweyte Be- trachtung/

Für den Achten Tag.

Von der dörnen Crönung.

I. **B**etrachtet das Torment dieser bitteren Crönung / welches JEsus in seinem heiligen Haupt empfunden / diese Cron ware gleich einer Haube / so ganz mit Stacheln durchstochen ; selbe wurde durch grausame Schläg andrungen / und gieng rings umb biß auff die Gebein hinein. So uns das Haupt weh thut / so wird der ganze Mensch schier ohnmächtig: Was sol aber alle Hauptweyn zu rechnen seyn gegen diesen Schmerzen / welchen über die siebenzig grosse Dörn verursachten dem göttlichen Haupt eweres Erlösers / gleichwie bekandt ist auß vielen Offenbahrungen ; diese nun quälten den zartesten und sinnlichsten Theil / nemlich das Haupt / so ein Wohnsiß ist aller fünf Sinnen; sie wurden hindurchgeschlagen von den Henckers. Buben / theils mit ihren Rohren / theils mit eysenen Händen / sie kamen zu den Ohren hinauß / sie stachen auß den Augen herfür / und überdeckten mit dem rothen Saft jenes allerheiligste Angesicht / so da ist ein Freud

B b 2                      des

des ganzen Paradies. Wir wissen / daß ein Dorn  
welcher vorzeiten den Löw Androdi am Fuß verletzet  
hat selbigen jämmerlich thun auffschreyen und heulen.  
Nun machet den Schluß / was dan für ein Torment  
dem heiligsten zartesten Haupt müssen gewesen seyn  
so viele Stich der Dörner ; desto grösser ist diese  
Schmerz als die Geißelung / daß dero Schmerz  
mehr und mehr nachliesse / dieser Schmerz aber mehr  
und mehr bis zum Todt wuchse. Sehet hie / was  
für eine Frucht die Erd eueres Herken habe herfürge-  
bracht / so von dem Sohn Gottes mit solcher Mühe  
gebauet / durch so viele Einsprechungen befeuchtet  
befeuchtet mit so vielem Schwitz und Blut / und  
dannoch bringt selbe Erd anders nit herfür als Dör-  
ner neuer und neuer Sünden ! Und ihr fürchtet euch  
nit / daß diese so undanckbare und vermaledeyte Erd  
einmahl sol mit Feuer gereiniget werden ? Ihr seyd  
nit weit von dem Richterstuhl Gottes / bey welchem  
ihr werdet müssen Rechenschafft geben wegen so gra-  
fer Undanckbarkeit gegen alles das jenig / welches  
euer himmlischer Bräutigam eurenthalben gestirmt  
hat. Berdemühtiget euch bis auff die Erd / und bittet  
den Herrn auß Grund eueres Herken / daß Er euch  
die Hand reichen wolle euer Leben zu bessern / und die  
vorige Nachlässigkeit mit noch einmahl so inbrünsti-  
ger Lieb zu erstatten.

II. Betrachtet die Ungewohnheit und Neuig-  
keit dieses Torments / so bishero an keinem einigem  
noch geübet ware. Der Grimm des Teuffels muß  
es wohl auß der Höllen auff die Erd gebracht haben ;  
der liebste Heyland aber hats doch auß Lieb bereitwil-  
lig angenommen / damit von der Hauptseidel bis

auff die Fuß kein Theil der Wunden frey wäre / weil  
 len in dem Menschen auch kein Theil von Haupt an  
 biß auff die Fuß sich befande / so gesund wäre ; und  
 damit er mit einer solchen neuen Art zu leiden bezah-  
 lete für unsere Begierd allezeit neue und neue Gemäch-  
 lichkeiten und Freuden zu erfinden / und dem Leib zu  
 heuchelen. Siehet hie / wie die Lieb Christi und unsere  
 Bosheit einander widerstehen und tragen / jene in Er-  
 findung neuer Weisen zu leiden / diese in Erfindung  
 neuer Gelegenheit ihn zu erzürnen. Aber wollet ihr  
 fortfahren diesen Streit zu erhalten ? Es ist Zeit selbi-  
 gem ein End zu machen ; Zeit ist es / daß ihr euerem  
 Erlöser nachfolget : Gleich wie ihm nit seynd gnug ge-  
 wesen die von aller Welt gebräuchliche Tormenten /  
 sondern hat noch unerhörte neue Peinen zu erfinden  
 wissen / also sollet ihr auch nit mit einem gemeinem  
 Eifer in dem Gottes-Dienst zufrieden seyn / sondern  
 strebet nach einer besonderen / nach einer vollkomme-  
 nen Lieb. Schämets euch / indem ihr gegeneinander se-  
 het euer Undankbarkeit / und die Liebs-Erfindungen  
 eueres Herlands / und bittet ihn / daß obwolen ihr ihn  
 mit so grosser Pein geerönet hat / nachdem er euch hat  
 wollen erönen mit der Glori / wolle dannoch euer  
 Bosheit mit dem Überfluß seiner Gnaden über-  
 winden / und sich eueres Herken vollkommenlich  
 bemeistern.

III. Betrachtet das verbergene Geheimniß in  
 dieser schmerkhafften Erönung : Das ist dieses / da-  
 mit ihr nemlich lernet / daß nit würdig seye zu seyn  
 ein Glied unter einem dornichtigen Haupt als allein  
 die Seelen / welche ihrem Herland auff dem Weg der  
 Buß und Abtödtung nachfolgen. Was ist dan nit

für ein Abenteuer ein geistliche Person / welche nit allein nit trettet in die Fußstapffen ihres Bräutigams / sondern auff alle mögliche Weiß hanget nach den Wollüsten / sucht für sich die Rosen / und überlasset die Dörner dem HERN Jesu? Wie darff ein solche Person sürgeben / daß sie verlange im Himmel zu regieren / da sie auff der Welt keine Cron der Arbeit hat für erworben / umb die Cron der unsterblichen Glori zu eroberer. Dieses ist eine Unwissenheit / welche den Welt-Menschen selbst übel zuständig / und diese soll noch Platz finden in den geistlichen Elöstern? O was Dörner meinet ihr wohl / werden am Sterbstündlein solchen Geistlichen nit das Haupt / sondern das Herz durchstechen / welche die Liverey zwar des leidenden HERN getragen / unterdessen nichts tweniger gethan / als das Leiden suchen / sondern vielmehr den Wollüsten haben nachgegangen? Was würde man nit alldan geben eine Stund der Buß zu gewinnen / von welcher man jetzt ein so grosses Abscheuen tragt? Schämnet euch / daß ihr auch bißhero ein Sfindin des Leidens gewesen seyet / und deswegen unwürdig für eine Braut von dem HERN erkant zu werden / indem ihr so ungleich ihm fallt. Nehmet euch für hinführo euer Leben nach einer andern Nichtschmiz zu regieren / und bittet den HERN / daß Er in der Haltung eueres Sürsaz stärken und bekräftigen wolle / und daß Er wolle mit Aufweisung seiner Wunden und Verdiensten für euere Schuld bey dem himmlischen Vatter euch häufige Barmherzigkeit erhalten.